



Expertenkonferenz „Integration, Grundrechte und Europäische Werte“: Eröffnungsredner Staatssekretär Sebastian Kurz.

Integration und Grundrechte

Expertinnen und Experten erörterten bei einer Konferenz im Innenministerium die Bedeutung von Grundrechten bei der Integration und beim Zusammenleben.

Kulturelle Vielfalt wird nur zu einem Mehrwert, wenn es ein verbindendes Band von allgemein akzeptierten Werten und Regeln gibt, um ein harmonisches Zusammenleben zu gewährleisten“, sagte Integrationsstaatssekretär Sebastian Kurz bei der Eröffnung der Expertenkonferenz „Integration, Grundrechte und europäische Werte“, die am 11. Dezember 2012 in Kooperation mit der EU-Grundrechteagentur im Innenministerium stattfand. Auf österreichische Initiative markierte die Veranstaltung zugleich den Startschuss zur Erarbeitung einer EU-Wertefibel. Die Ergebnisse der Konferenz bilden die Basis weiterer Schritte in diese Richtung. Die Veranstaltung knüpfte an die Ministerkonferenz zum Thema „Interkultureller Dialog und innere Sicherheit“ im April 2010 an, die Österreich mit Bosnien und Herzegowina in Sarajewo organisiert hatte.

„Grundrechte sind verfassungsrechtlich gewährleistete subjektive Rechte“, sagte der Direktor der EU-Grundrechteagentur Morten Kjaerum. „Es ist unsere Aufgabe, das Wissen über diese Rechte zu stärken.“

Integrations- und Grundrechtsexperten aus EU- und Westbalkan-Ländern sowie internationale Experten diskutierten über die Bedeutung der Grundrech-

te im Allgemeinen und der EU-Grundrechtecharta im Speziellen und wie diese noch mehr im öffentlichen Bewusstsein verankert werden könnten.

Der Präsident des deutschen Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF), Manfred Schmidt, und die Leiterin der Integrationsabteilung der Europäischen Kommission, Diane Schmitt, erörterten die Bedeutung der EU-Grundrechtecharta für das Zusammenleben in Europa. Franz Schausberger, Vertreter des Landes Salzburg im Ausschuss der Regionen, sprach über die Bedeutung der EU-Charta auf regionaler und lokaler Ebene. „Ein aktives Bewusstsein zu Grundrechten fördert das Zusammenleben und die Integration“, betonte Staatssekretär Kurz.

Im internationalen Panel, das die internationale Sicht auf die Charta einbrachte, berichtete Hamed Abdel-Samad, deutsch-ägyptischer Politologe und Autor, von den Unruhen in Kairo und referierte über die Wichtigkeit der Einhaltung der Grundrechte zum Schutz des Einzelnen. Die deutsch-türkische Rechtsanwältin und Frauenrechtlerin Hande Özsan Bozatli vom Provinzrat in Istanbul und Seyran Ates behandelte die Grundrechte auch im Hinblick auf eine EU-Annäherung der Türkei. Botschafter William Swing,

Generaldirektor der Internationalen Organisation für Migration (IOM), unterstrich die globale Verantwortung im Zusammenhang mit Grundrechten, die besonders die Staaten treffe und entsprechende Planung nötig mache. Der Vertreter von Bosnien und Herzegowina kündigte die Abhaltung einer weiteren Konferenz zum Thema 2014 in Sarajewo an.

Empfehlungen. Die Konferenzteilnehmer diskutierten in Arbeitsgruppen integrationsrelevante Grundrechte und formulierten Empfehlungen zu deren Kommunikation. Dabei wurde besonders den Medien, der Mehrheitsgesellschaft, den „Integrationsbotschaftern“ sowie praxisbezogenen Texten, wie etwa einem Handbuch, besondere Bedeutung beigemessen. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe zum Thema Religionsfreiheit erörterten beispielsweise die Frage, was Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit in der Praxis bedeutet und welche Freiräume und individuelle Entscheidungsmöglichkeiten für den Einzelnen dadurch entstehen. „Gemeinsame Werte und Rechtsvorstellungen sind eine Stärke Europas. Es ist unsere Aufgabe aus dieser Vielfalt einen Mehrwert zu machen“, betonte Sebastian Kurz. *Elisabeth Lemmerer*